

NATURA 2000 Bayern

Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



Gebietstyp: A

Stand: 19.02.2016

Gebietsnummer: DE8433471

Gebietsname: Estergebirge

Größe: 11993 ha

Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung von Oberbayern

Vogelarten des Anhangs I VS-RL gemäß Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
A713	<i>Lagopus muta helvetica</i>	Alpenschneehuhn
A659	<i>Tetrao urogallus</i>	Auerhuhn
A409	<i>Tetrao tetrix ssp. tetrix</i>	Birkhuhn
A241	<i>Picoides tridactylus</i>	Dreizehenspecht
A234	<i>Picus canus</i>	Grauspecht
A104	<i>Bonasa bonasia</i>	Haselhuhn
A223	<i>Aegolius funereus</i>	Raufußkauz
A236	<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht
A217	<i>Glaucidium passerinum</i>	Sperlingskauz
A091	<i>Aquila chrysaetos</i>	Steinadler
A412	<i>Alectoris graeca saxatilis</i>	Steinhuhn
A215	<i>Bubo bubo</i>	Uhu
A708	<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke
A239	<i>Dendrocopos leucotos</i>	Weißrückenspecht
A320	<i>Ficedula parva</i>	Zwergschnäpper

Zugvögel nach Art. 4 (2) VS-RL gemäß Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
A267	<i>Prunella collaris</i>	Alpenbraunelle
A313	<i>Phylloscopus bonelli</i>	Berglaubsänger
A259	<i>Anthus spinoletta</i>	Bergpieper
A250	<i>Hirundo rupestris</i>	Felsenschwalbe
A333	<i>Tichodroma muraria</i>	Mauerläufer
A282	<i>Turdus torquatus</i>	Ringdrossel
A623	<i>Carduelis citrinella</i>	Zitronenzeisig

Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

Erhalt des Estergebirges als Brut- und Durchzugsgebiet zahlreicher Vogelarten mit seinen störungsarmen und großflächigen Waldbeständen sowie wertvollen alpinen Lebensräumen von überregionaler bis landesweiter Bedeutung. Erhalt der Dichte und Vielfalt an Teillebensräumen und Biotoptypen mit hohem Vernetzungsgrad.

1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Bestände von **Alpensneehuhn, Steinhuhn, Alpenbraunelle** und **Bergpieper** und ihrer offenen Lebensräume in der montanen und alpinen Stufe sowie der alpinen Heiden und des boreo-alpinen Graslands mit dem charakteristischen Nährstoffhaushalt, natürlicher Vegetationsstruktur und reichem Mikrorelief, vor allem am Krottenkopf und Bischof. Erhalt der Almen mit ihrem nutzungsgeprägten Charakter und der Übergänge zum Wald.
2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Bestände von **Ringdrossel, Zitronenzeisig** und **Birkhuhn**. Erhalt ihrer Lebensräume, insbesondere der Latschengebüsche mit ihrer ausreichenden Unzerschnittenheit und natürlichen Dynamik sowie des Verbunds mit naturnahen, störungsarmen Bergmischwäldern, alpinen Rasen und Schuttfeldern.
3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Buchenwälder (vor allem Hainsalat- und Orchideen-Kalk-Buchenwälder) und montanen bis subalpinen Fichtenwälder, ihrer Störungsarmut, naturnahen Struktur und Baumartenzusammensetzung, eines großen Angebots an Alt- und Totholz sowie eines ausreichenden Anteils an Lichtungen und lichten Strukturen, insbesondere als Lebensräume für **Auerhuhn, Haselhuhn, Weißrückenspecht, Dreizehenspecht, Grauspecht, Schwarzspecht, Zwergschnäpper** und **Berglaubsänger**. Erhalt eines ausreichenden Angebots an Höhlenbäumen für Folgenutzer (**Raufußkauz, Sperlingskauz**).
4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Bestände von **Steinadler, Uhu** und **Wanderfalke** sowie anderer felsbrütender oder felslebender Vogelarten wie der **Felsenschwalbe** und dem **Mauerläufer** und ihrer Lebensräume. Erhalt der Brutplätze (Felswände, auch in der Waldzone) sowie artenreicher Nahrungshabitate (Almen, alpine Matten, störungsarme Talräume). Erhalt ggf. Wiederherstellung störungsarmer Räume um die Brutfelsen, insbesondere zur Brut- und Aufzuchtzeit (Radius i.d.R. 300 m beim Steinadler und Uhu sowie i.d.R. 200 m beim Wanderfalken).